

Philatelistische Maximumkarte



Unsere Mitarbeiterin des Monats

Unter dem Titel «Unsere Mitarbeiterin des Monats» sind seit Mitte 2013 auf der Geschäftsstelle des VDRB neue, attraktive Postkarten erhältlich auch in französischer und italienischer Sprache (10 Rappen pro Stück).

Herr Walter Riesen aus Lysliess damit sogenannte Maximumkarten anfertigen. Gemäss WIKIPEDIA handelt es sich bei Maximumkarten um «eine Ansichtskarte mit einer bildseitigen Briefmarke des gleichen Bildmotivs und einem möglichst passenden Poststempel, meist als Sonderstempel. Ziel dabei

ist es, ein Maximum an motivlicher, örtlicher und zeitlicher Übereinstimmung der drei Elemente Ansichtskarte, Briefmarke und Stempel zu erreichen. Dieses spezielle Sammelgebiet wird als Maximaphilie bezeichnet. Bei diesem Sammelgebiet kommt es zu einer Überschneidung von Motivphilatelie (Briefmarken, Poststempel) und Philokartie (Postkarten).»

Herr Riesen – ganz offensichtlich ein Experte auf diesem Gebiet – hat uns freundlicherweise eine solche Maximumkarte zugestellt. Er wusste zu berichten,



◊ DANK AN UNSERE LESER
Wir danken allen Leserinnen und Lesern für ihre Zusendungen, die es uns ermöglichen, eine vielseitige Bienenzeitung zu gestalten. Teilen auch Sie uns Ihre Meinung mit, oder senden Sie uns Beiträge für die Bienenzeitung. Wir freuen uns über jede Zuschrift an:

bienenzeitung@bluewin.ch
Für den Inhalt der Leserbriefe zeichnet der Verfasser und nicht die Redaktion verantwortlich. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.

nachträglich noch eine Marke mit einem solchen Stempel versehen lassen möchte, kann sich an die entsprechende Poststelle in Bern wenden.

Redaktion SBZ ◊

dass solche Karten idealerweise mit dem Ersttagsstempel der Briefmarke versehen werden. Früher wurden diese Ersttagsstempel auf einer Poststelle gelagert, welche zur Briefmarke einen besonderen Bezug hatte. Heute werden diese zentral in Bern aufbewahrt. Wer also auch

Welch rührender Anblick



FOTO: FRIEDRIKE RICKENBACH

Bei genauem Hinschauen erkennt der Betrachter, dass mit diesen beiden Bienen-schwestern etwas nicht stimmt. Sie sind auf ihrem ersten Flug aus dem Stock am Boden gestrandet. Nicht weit kamen sie, denn die Flügel sind nicht richtig ausgebildet. Ihre rechten Flügel sind verkürzt. Auf dem Boden umherirrend haben sie sich getroffen. Ist es Trost oder noch Arbeitsgewohnheit, dass die Eine die Andere füttert?

Ihr Leben wird nun nach fleissig absolvierter Tätigkeit im Volk begrenzt sein. Entweder werden Wespen, Hornissen, Vögel oder Eidechsen kommen und sie fressen oder sie überstehen in ihrer Einsamkeit die Nacht nicht.

Die Varroa hat hier wieder gezeigt, wozu sie fähig ist. Zum Glück sind das dieses Jahr eher Ausnahmen.

Friederike Rickenbach, Zürich ◊
(rike.rickenbach@tabularium.ch)

Streit um den letzten Nektar



FOTO: TSCHAN ROTH

Brüderliches – «äh tschuldige» – schwesterliches Teilen? Wie auch immer. Die Aufnahme entstand auf unserem Balkon im

September dieses Jahres. Feuerbohnenblüte in Bremgarten.

Tschan Roth,
Bremgarten bei Bern ◊